Unsere Klimatrümpfe

Ein eBook zum Aktions-Kartenspiel mit Wandel-Potential

sowie weitere Klimaschutz-Methoden aus dem NKI-Projekt "NachbarschaftsLabor für KlimaKultur in Hannover-Linden"

Inhaltsverzeichnis

Seite

0. **Vorwort……..3**
1. **30 Klimatrümpfe – Erläuterungen……5**
2. **„KdW-Fundus, SWAP- und Tauschparties“……20**
3. **Stadtteil-Schatzkarte, Online-Klima-Karte……20**
4. **Klimaküche und Klimakochkurse……21**
5. **„Ihme-Mobilität und Klima-Reisebüro“……23**
6. **Der rollende Kiosk des Glücks……24**
7. **Das KlimakulturFest……25**
8. **WunderWandelWeihnachtsMarkt……27**
9. **Herausgeber des eBooks und Projektpartner……29**
10. **Impressum……29**

0. Vorwort

Klimawandel, 1.5 Grad-Ziel und ein klimafreundlicher Lebensstil

Warum wir handeln müssen - und warum wir dazu Kartenspielen und andere spielerische und kreative Interventionen nutzen

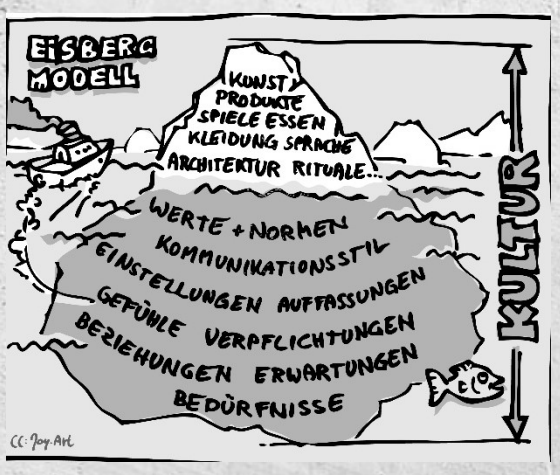
Was das Thema Klimawandel angeht, ist es spätestens fünf vor zwölf.

Aus den Sonderberichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) geht hervor:

„Eine Erwärmung des Klimasystems ist eindeutig: Die Atmosphäre und der Ozean sind wärmer geworden, Schnee und Eis sind zurückgegangen, der Meeresspiegel und die Konzentration an Kohlendioxid in der Atmosphäre sind angestiegen. Veränderungen mit der Stärke seit den 1950er Jahren sind auf Zeitskalen von Jahrzehnten bis Jahrtausenden noch nicht aufgetreten.“

Die globalen Nachhaltigkeitsziele, die im September 2015 von den 193 Mitgliedsstatten der Vereinten Nationen verabschiedet wurden und die beim Weltklimagipfel in Paris im Dezember 2015 verabschiedeten Beschlüsse, sehen vor, dass eine Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C gegenüber vorindustriellen Werten angestrebt wird.

Ein Bewusstsein für die Notwendigkeit, den derzeitigen und (möglich) zukünftigen Klimawandel einzudämmen, dem tatsächlich Taten folgen, ist also dringend angesagt.



Doch ein Bewusstseinswandel ist ein langwieriger Prozess.

Hier liefert das **Eisbergmodell,** das Alfons Trompenaars im Bereich der interkulturellen Kommunikation entwickelt hat, eine hilfreiche Metapher, die sich auch auf den KlimaKultur-Wandel anwenden lässt.

Aussage des Eisbergmodells: Kulturwandel ist ein vielschichtiger Prozess mit sichtlich-wahrnehm-baren und unbewusst-verborgenen Komponenten. Um einen Kulturwandel zu erreichen, müssen alle Ebenen - bis ins Unterbewusstsein - erreicht werden, denn sie wirken sich auf unser äußeres (Konsum-)Verhalten aus.

Genau deshalb spielen wir.

Denn wenn wir kreativ werden und uns einem Thema spielerisch annähern, gelingt es uns leichter, auch tiefere Schichten unseres Bewusstseins anzusprechen. Im Laufe unseres Projekts „Klimakultur-Labor“, in dessen Rahmen wir dieses eBook veröffentlichen, haben wir verschiedene kreative und spielerische Methoden entwickelt, die wir hier in komprimierter Form vorstellen.

Die Inhalte dieses eBooks

Herzstück dieses eBook ist dabei das Kartenspiel „30 Klimatrümpfe“, dessen Spielkarten wir hier mit erläuternden Klimatipps und Links versehen. Darüber hinaus stellen wir in diesem eBook folgende weitere Methoden und Werkzeuge vor, die im Projektverlauf zum Einsatz kamen:

- **Kultur des Wandels-Fundus, Swap- und Tauschparties**
- **Rollender Glückskiosk**
- **Stadtteil-Schatzkarte, Online-Klima-Karte**
- **Klimakulturküche und Schnippeldisco**
- **„Ihme-Mobilität und Klima-Reisebüro“**
- **KlimaKulturFest**
- **WunderWandelWeihnachtsMarkt**

1. 30 Klimatrümpfe – Erläuterungen

Aus frischen Zutaten eigene Gerichte zu zaubern, macht nicht nur Freude, sondern spart zudem jede Menge CO2. In einer Fertigpizza zum Beispiel stecken bis zu 12.000 Transportkilometer. Außerdem schmeckt Selbstgekochtes leckerer und ist gesünder. Wem es zu aufwendig ist, für sich allein zu kochen, der kann sich vielleicht mit Nachbarn absprechen oder das Gericht am nächsten Tag nochmal aufwärmen? Und gemeinsam zu kochen mit Musik oder einem netten Gespräch macht auch das Kochen selbst schon zum Vergnügen.

Dabei auf Fleisch zu verzichten, reduziert deinen ökologischen Fußabdruck nochmals enorm: Denn für 1 kg Rindfleisch werden 15.000 l Wasser verbraucht. Des Weiteren werden 13,3 kg CO2 freigesetzt. Auch wenn du nicht gleich zum Veganer wirst, tust du dir und der Umwelt also damit echt was Gutes.

Leitungswasser zu trinken ist in mehrfacher Hinsicht absolut zu empfehlen.
Erstens ist es richtig gesund, denn Leitungswasser ist das in Deutschland am besten kontrollierte Lebensmittel überhaupt. Dafür sorgt unsere Trinkwasserverordnung.

Zweitens bist Du mit Trinkwasser meistens vorsorglicher unterwegs, denn du wirst vermutlich eine Trinkflasche bei dir haben und kaufst daher nicht ständig neue Plastikflaschen, die später ein Entsorgungsproblem darstellen.
Denn viele dieser Einweg-Plastikflaschen bestehen nach wie vor aus Neumaterial, für deren Herstellung Rohöl eingesetzt wird. Das belastet das Klima und verbraucht begrenzt vorhandene Ressourcen. Die Herstellung von Plastikflaschen verschlingt jährlich etwa 480.000 Tonnen Rohöl und Erdgaskondensate. Mit dieser Menge könnten fast 400.000 Einfamilienhäuser ein Jahr lang beheizt werden.

Foodsharing ist eine Initiative zum Verteilen von überschüssigen Lebensmitteln. Denn in Deutschland werden jedes Jahr rund 11 Millionen Tonnen Lebensmittel insgesamt verschwendet – ungefähr 55 kg pro Person. Die Foodsharing-Bewegung hat sich dieses Themas angenommen.

Mittlerweile ist Foodsharing auch in fast jeder Stadt vertreten. Ob es auch in Deiner Stadt eine Foodsharing-Initiative gibt, erfährst Du auf der Website der Initiative: www.foodsharing.de

Auf Utopia gibt es einen sehr informativen Artikel über das Thema Foodsharing: https://utopia.de/foodsharing-lebensmittel-retten-25985/

Lebensmittel frisch und saisonal und in der Region erzeugt einkaufen – wie kriegt man das hin? Zum Beispiel, indem man auf einem Wochenmarkt seine Besorgungen macht.

Das kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern auch deinem Geldbeutel. Denn zum einen sind Transportwege kürzer, Kühlung und Gewächshaus fallen ebenfalls weg. Und du erfährst in der Regel, woher die Lebensmittel kommen, die dort gerade angeboten werden.

Um zu wissen, was gerade Saison hat kannst du z.B. den Saisonkalender von Utopia nutzen. https://utopia.de/ratgeber/saisonkalenderfuer-gemuese-obst/

Als Solidarische Landwirtschaft (Abk. *Solawi*) wird eine Organisationsform in der Landwirtschaft, bei der eine Gruppe von Verbrauchern auf lokaler Ebene mit einem oder mehreren Partner-Landwirten kooperiert.

Die Verbraucher geben eine Abnahmegarantie (etwa ein halbes oder ein Jahr) für die Produktion und erhalten im Gegenzug Einblick und Einfluss auf die Produktion. In der Regel zahlt jeder Verbraucher einen festen monatlichen Betrag.

Mittlerweile gibt es über 250 SoLaWis in Deutschland. **Hier findest du, ob es vielleicht auch in deiner Nähe eine SoLaWi gibt:**

https://www.solidarische-landwirtschaft.org/solawis-finden/auflistung/solawis/

Bis zu 12 Kollektionen im Jahr, Billig-Preise – und Menschen, die dafür unter katastrophalen Arbeits- und Produktionsbedingungen schuften. Dass Fast Fashion nicht nachhaltig sein kann, ist den meisten spätestens seit dem Einsturz des Fabrikgebäudes Rana Plaza im Jahr 2013 klar, bei dem mehr als 1.000 Näherinnen in Bangladesch ums Leben kamen.

Kleidung tauschen, leihen, fair oder Second Hand kaufen – die Slow Fashion ist die Gegenbewegung zu Fast Fashion und steht für einen bewussteren Umgang mit Mode.

Einen Überblick über die Alternativen liefert dieser Artikel auf Utopia:
https://utopia.de/ratgeber/slow-fashion-ein-konzept-fuer-bessere-mode/

Kennst du das? Kaum vom Einkaufen zu Hause angekommen, quillt der Mülleimer vor Plastikverpackung über. Aber es geht auch anders!

- Nimm dir Jutebeutel oder weitere Taschen mit
- Lass deine Verpackungen im Supermarkt
- Such einen verpackungsfreien Laden auf. **Das Magazin Utopia listet hier die verpackungsfreien Läden auf (regelmäßige Updates inklusive:**

  https://utopia.de/ratgeber/verpackungsfreier-supermarkt/)

Auch der Wechsel zu einer Ökobank hilft das Klima schützen. Denn Ökobanken investieren nicht nur nicht in Waffen und Nahrungsmittelspekulationen, sondern sie verzichten auch auf das Investment in klimaschädliche Energien.

Utopia hat den Ökobanken auf den Zahn gefühlt und ein Ranking der besten Ökobanken erstellt, das du hier finden kannst:
https://utopia.de/bestenlisten/die-besten-gruenen-banken/

Außerdem hat Utopia hier zusammengestellt, was du beachten solltest, wenn du zu einer Ökobank wechselt und welche der Ökobanken für dich am ehesten in Frage kommt.

Sehr wertvoll!

Viele Ressourcen werden dadurch verschwendet, dass jeder alles haben muss. Aber Hand aufs Herz, wie oft brauchst du wirklich eine Bohrmaschine oder eine Heckenschere? Dir fallen sicher noch jede Menge Dinge ein, die du gut mit anderen teilen könntest. Denn jeder Deutsche verursacht im Durchschnitt rund 2,75 Tonnen CO2-Emissionen jährlich nur für Konsumgüter.

Außerdem solltest du dir sehr gut überlegen, was du überhaupt brauchst. Denn was nicht hergestellt wird, verbraucht auch keine Ressourcen. Klingt nicht so nach dem Riesenspaß, doch tatsächlich gibt es häufig Kaufimpulse, bei denen wir hinterher feststellen, dass der Kauf total unnötig war. Die wichtigen Dinge im Leben kann man sowieso nicht kaufen: Zeit, Freunde, Liebe, Glück.

Muss denn wirklich alles neu sein? Nein, ganz bestimmt nicht. Deswegen schau doch mal in einem Second Hand-Shop oder in einem Sozialkaufhaus vorbei. Gibt es bestimmt auch in deiner Stadt.

Immer populärer werden Swap-Partys und Tauschtreffs. Das Prinzip: Alle bringen zum Beispiel Kleidung mit, die sie nicht mehr tragen. Und jeder nimmt davon nachhause was er gebrauchen kann. Geld kommt nicht zum Einsatz. Alles was übrig bleibt, bringt man anschließend in einen Wohlfahrtsladen oder ein Sozialkaufhaus. So eine Swap-Party kann einen Heidenspaß machen und führt einem gleichzeitig vor Augen, in was für einem Überfluss wir leben. Außerdem hat man das Gefühl in einer Gruppe Gleichgesinnter den Teufelskreislauf des Konsumierens und Wegwerfens zu durchbrechen.

Den Balkon zu begrünen und auch noch die kleinste Ecke in unserer Wohnung aufzuhübschen, kann einem richtig Freude bereiten. Wir sind ohnehin oft während unseres Berufslebens permanent unterwegs und hetzen von Meeting zu Meeting. Da ist es sehr wohltuend seinen Urlaub vielleicht einfach mal wieder zu Hause zu verbringen, und es sich dort gemütlich zu machen.

Dein Kräutergarten auf Balkonien
Was außerdem richtig Freude macht und zudem viel Gesundes liefert: Begrüne doch mal deinen Balkon. **Wie das geht, dafür liefert dir hier Utopia wertvolle Tipps:**
https://utopia.de/ratgeber/kraeutergarten-balkon/

Immer nur mit dem Auto unterwegs sein – muss nicht sein. Es gibt natürlich tolle Alternativen – probier sie doch mal aus:

Durch die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln kann jede Menge CO2 eingespart werden. Wenn du auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigst, statt 10.000 km in einem Mittelklasse Wagen zu fahren, sparst du bis zu 2,5 t CO2.

Fahr Rad!
Öffentlicher Nahverkehr ist sehr klimafreundlich. Aber Fahrrad fahren ist natürlich noch besser für die Umwelt. Gegenüber einem Auto hast du sogar noch den Vorteil, dass du nicht ewig nach einem Parkplatz suchen musst und natürlich ist das auch eine extrem günstige Art, sich fortzubewegen.

Elektroautos gelten als die umweltfreundlicheren Autos, doch sie haben ein Bauteil, das so gar nicht klimafreundlich ist: die Lithium-Ionen-Batterien.

Utopia meint: Bislang ist die Lithium-Ionen-Batterie noch der große Wermutstropfen bei Elektroautos. Das Magazin geht jedoch davon aus, dass sich in diesem Bereich einiges tun wird. Viele der großen Auto- und Technikunternehmen investieren nämlich Millionenbeträge in die Forschung und Entwicklung neuer Batterie-Konzepte – und zwar branchenübergreifend.

In diesem Artikel erfährst Du mehr darüber:
https://utopia.de/elektroauto-batterie-lithium-cobalt-akku-62002/

Um in seiner Freizeit oder im Urlaub tolle Dinge zu erleben, ist es gar nicht nötig, besonders weit weg zu fahren. Denn auch in der näheren Umgebung gibt es viele Ziele, die es lohnt zu erkunden. Ein kleiner Ortswechsel ins Umland oder zu Freunden ist oft entspannender, als eine Fernreise in fremde Kulturen.

Wer nicht so kreativ ist und nach Inspriation sucht, der wird auf der Plattform „Katzensprung“ fündig. Diese Plattform liefert Ideen für vielfältige Urlaubsmöglichkeiten. Ob Abenteuer in der Natur oder luxuriöse Schlafmöglichkeiten – hier ist für jeden etwas dabei. Und das Beste daran? Es erspart dem Klima jede Menge CO_2.
Hier geht’s zur Website:
https://www.katzensprung-deutschland.de/

Etwa 15 m² des öffentlichen Raums braucht ein parkendes Auto. Auf dieser Fläche könnten locker 10 Räder parken oder auch andere Formen der Nutzung wären denkbar, wie Urban Gardening, Gastronomie, Straßenkunst, Spielflächen – statt zugeparkter Fläche könnte man lebenswerten Raum schaffen!

Beim Park(ing) Day kannst du das live erleben. Das ist ein seit 2005 international jährlich begangener Aktionstag zur Re-Urbanisierung von Innenstädten: In der Regel am dritten Freitag des Septembers werden Parkplätze im öffentlichen Straßenraum modellhaft kurzfristig umgewidmet und einer anderen Nutzung wie der als grüne Oase bzw. Pflanzinsel, als Gastronomie- und Sitzfläche, Fahrradabstellfläche usw. zugeführt. Macht doch mit und organisiere auch in deiner Stadt einen solchen Tag.

Meditation verändert die Gehirnmasse und senkt den Cholesterinspiegel – Wissenschaftler entdecken immer mehr faszinierende Auswirkungen von Meditation auf Körper und Geist. Hier eine Zusammenfassung der positiven Effekte von Meditation in einigen Stichworten:

Meditation verbessert das Stressempfinden, stärkt **e**motionale Stabilität und positives Denken, fördert Achtsamkeit und Geduld, verbessert Gedächtnis, Konzentration und geistige Flexibilität, stärkt, Intuition und Körperwahrnehmung, verlangsamt den Alterungsprozess, verbessert den Schlaf, reduziert das Schmerzempfinden, senkt den Blutdruck, stärkt das Immunsystem, verringert den Cholesterinspiegel, mildert Migräneattacken.

Wer es ausführlicher wissen mag, der lese hier nach: https://www.yogaeasy.de/artikel/Die-Effekte-von-Meditation-auf-K%C3%B6rper-und-Psyche

„Eigentlich will ich nur lokal und regional einkaufen. Aber online ist so bequem und viel günstiger, da lasse ich mir doch lieber was nach Hause liefern.“

Kennst du das auch? Du möchtest zwar unabhängig, frei und selbstständig agieren, doch manchmal kommt dir deine „gute Erziehung“, die „Überredungskünste anderer“, „Verpflichtungen“ oder was auch immer in die Quere.

Diese „Mind-Behaviour-Gap“ beschreibt eine „Lücke-zwischen-Wollen-und-tatsächlichem-Handeln“. Doch du kannst dieser Gap ein Schnippchen schlagen: Indem du dir einen Komplizen suchst. Schließ doch einen Klimavertrag mit einem Freund, das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass du dich an deine Vorhaben hältst, um 50 Prozent.

Ja, Klimaschutz ist sexy und wird immer attraktiver. Die Zahl an Menschen, die einen nachhaltigen, klimafreundlichen Lebensstil kultivieren, wird immer größer sie werden LOHAS bezeichnet Personen genannt und sind eine besonders attraktive Zielgruppe, denn häufig handelt es sich um Personen mit überdurchschnittlichem Einkommen.

In den USA wurde das Phänomen im Jahr 2000 erstmals von dem Soziologen Paul Ray Paul Ray in dem Buch „Die Kulturell Kreativen“ erwähnt. In Deutschland wurde es durch Eike Wenzel und durch Matthias Horx’ Zukunftsinstitut mit der Studie „Zielgruppe Lohas“ 2007 populär.

Der Kaffee, Dein T-Shirt, die Flug-Mango, die Quinoa-Körner – viele der Lebensmittel und Waren, die du heute konsumierst, ohne großartig darauf zu achten, haben oft weite Strecken zurückgelegt, bevor sie bei uns landen. Das belastet nicht nur unsere CO2-Bilanz, sondern es hat auch einen direkten Effekt auf die Menschen, die diese Produkte erzeugen.

Zum einen produzieren sie diese oft unter widrigsten Bedingungen bei einer schlechten Bezahlung, zum anderen haben sie dann selbst die Lebensmittel, die exportiert werden nicht mehr zur Verfügung. Bitte achte also bei allen Produkten, die du beziehst darauf, dass sie möglichst lokal produziert wurden. Und wenn es wirklich Produkte aus Übersee sein müssen, dann achte darauf, dass sie Fairtrade gehandelt sind. **Hier gibt es mehr Infos dazu: https://www.fairtrade-deutschland.de/**

Wusstest du, dass in der Nachrichtenforschung einer der wichtigsten Nachrichtenwerte Negativität ist? Es gibt nicht umsonst das geflügelte Wort: „Only bad news are good news.“ (Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten.)

Doch es gibt einen neuen Trend: Positive und konstruktive Nachrichten. In den letzten Jahren gibt es immer mehr Medien, die von Lösungen und den Dingen, die schon gehen, berichten und die uns auf diese Weise zeigen, wie wir einen klimafreundlichen und nachhaltigen Lebensstil entwickeln können, indem wir einfach nachmachen, was schon jetzt Gutes da ist. **Drei der Online-Magazine, bei denen Du unbedingt oft vorbeischauen musst: http://utopia.de/ - https://enorm-magazin.de/ - https://perspective-daily.de/**

Ganz klar mit dem Wechsel zu einem Ökostromanbieter triffst Du eine richtige Entscheidung, die oft sogar Geld spart. Utopia hat hier die sieben besten Anbieter zusammengestellt und fasst außerdem kurz zusammen, **wie du den Anbieter elegant wechselst:**
https://utopia.de/ratgeber/oekostrom-tarife-vergleich/

Und Solaranlagen? Gelten als eines der Symbole für erneuerbare Energien. Solar lohnt sich. **Hier findest du weitere Infos zum Thema Photovoltaik und Solarenergie:**
https://utopia.de/ratgeber/oekostrom-tarife-vergleich/

Der Wechsel zu LED-Lampen hat nicht nur den Vorteil, dass man damit bis zu 0,4 t CO2/Jahr spart (Einfamilienhaus mit 4 Bewohnern), sondern die Lampen haben auch eine wesentlich höhere Lebensdauer und brauchen viel weniger Strom.

Apropos – viele Geräte verbrauchen im Standbymodus permanent Strom, auch wenn wir sie nur kurze Zeit am Tag nutzen. Das summiert sich nicht nur bei den Kosten, sondern natürlich auch im CO2Ausstoss für die Stromerzeugung. Hier hilft ganz bequem eine ausschaltbare Steckerleiste.

Hier gibt´s übrigens 33 Stromspartipps, die Du vielleicht noch nicht kanntest:
https://utopia.de/galerien/strom-sparen-stromspartipps-die-du-noch-nicht-kanntest/

Es geht dir bestimmt auch so: Je mehr du in das Thema “Nachhaltigkeit und Aktionen für eine bessere Welt” eintauchst, umso mehr Projekte tun sich dir auf. Es gibt schon so unglaublich viele davon! Jetzt gibt es seit einiger Zeit ein Projekt, das alle Aktivitäten in einer Map zusammenführt: Die nennt sich die “Die Karte von Morgen”.

Die Karte von Morgen ist eine interaktive Onlineplattform zu nachhaltigen Angeboten. Hier sind Projekte, Vereine oder auch Unternehmen verzeichnet, die rund um Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Transformation aktiv sind. Zu jedem Eintrag findet sich eine Visitenkarte mit näheren Informationen und Kontaktdaten. Praktisch und wundervoll!

Schau doch mal vorbei – hier wirst du fündig:
Website “Die Karte von morgen”

Öffentliche und private Gebäude in Deutschland verbuchen für Heizung, Warmwasser und Beleuchtung einen Anteil von 40 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs. Sie stehen für fast 20 Prozent des gesamten CO2-Ausstoßes.

Dass hier gespart werden kann und muss, liegt auf der Hand. Viele Häuser in Deutschland sind ungenügend isoliert, denn sie wurden vor der Einführung der ersten Wärmeschutzverordnung von 1979 errichtet. Durch fachgerechtes Sanieren und moderne Gebäudetechnik können teilweise bis zu 80 Prozent des Energiebedarfs eingespart werden. Deswegen wird die energetische Gebäudesanierung auch von der Bundesregierung gefördert. **Hier findest du weitere Informationen dazu: https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/energiewende/energie-sparen/co2-gebaeudesanierung-energieeffizient-bauen-und-sanieren-388626**

Unter dem ökologischen Fußabdruck wird die biologisch produktive Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen.

Es gibt verschiedene Fußabdruckrechner, mit denen du deine ganz individuelle Bestandsaufnahme machen kannst und Auskunft darüber bekommst, wie klimafreundlich du schon unterwegs bist. Oft erhältst du auch gleich Tipps, wie du deinen Fußabdruck konkret reduzieren kannst.

Hier ein Link zum Ermitteln deines eigenen Fußabdrucks:
https://uba.co2-rechner.de/de_DE/

Auch das ist ein absolutes Trendthema: Urbaner Gartenbau, auch Urban Gardening, ist die meist kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen innerhalb von Siedlungsgebieten oder in deren direktem Umfeld.

Die nachhaltige Bewirtschaftung der gärtnerischen Kulturen, die umweltschonende Produktion und ein bewusster Konsum der landwirtschaftlichen Erzeugnisse stehen im Vordergrund.

Insbesondere die Gemeinschaftsgärten und interkulturellen Gärten werden immer mehr. Auf der Plattform „Netzwerk Urbane Gemeinschaftsgärten“ wirst du fündig, ob es auch in deiner Stadt bereits einen derartigen Garten gibt und erhältst viele weitere Infos. **Hier nachschauen: https://anstiftung.de/urbane-gaerten**

Gute Nachbarschaft? Das gibt es nicht? Es gibt schon so einige Gemeinden, die das klasse vormachen. Bspw. das 500 Seelendorf Heckenbeck, eines der wenigen Dörfer, die wachsen. Von Heckenbeck kann man lernen, denn hier gibt es ein freundliches Nebeneinander von traditioneller Dorfkultur wie Schützenverein und Feuerwehr und innovativen Angeboten wie einer Weltbühne, eine freie Schule und ein Bioladen und ein Meditationshaus. Der NDR hat vor einiger Zeit ein Porträt des Dorfs gemacht, das man sich hier anschauen kann. **Nachahmenswert:** **https://www.youtube.com/watch?v=3Ac9W-FbUgY**

In Zeiten des Internets es undenkbar einfach geworden, sich einzumischen. Und beispielsweise das erfolgreiche Volksbegehren zur Artenvielfalt in Bayern, an dem sich 1,8 Millionen Bürger*innen beteiligten und für ein neues Naturschutzgesetz stimmten, hat uns eindrucksvoll gezeigt, dass es in diesen bewegten Zeiten nur mit einer Unterschrift gelingen kann, neue Gesetze auf den Weg zu bringen.

Seit Juli 2019 gibt es in Bayern ein Naturschutzgesetz, das nicht nur die Bienen rettet, sondern ein umfassendes Maßnahmen-paket zur Erhaltung der Artenvielfalt umfasst. Dieses Exempel wartet auf weitere Nachahme-r*innen in anderen Themen-Bereichen.

Ja, es braucht lediglich drei bis fünf Prozent einer Bevölkerung, um einen Gesellschaftswandel herbeizuführen. Diese Zahlen haben wir uns nicht aus den Fingern gesogen, sie basieren auf validen Quellen. Der Philosoph Richard David Precht bspw. schreibt davon in seinem Buch „Die Kunst, kein Egoist zu sein.“ ebenso wie der Soziologe Harald Welzer in seinem Bestseller „Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand“.

Deshalb: Genau DEINE Meinung, dein Verhalten, deine Wahl zählt. Vielleicht kannst DU der entscheidende Mensch sein, der den Tipping Point bedeutet? Bist du dir dessen bewusst, wie wichtig du bist?

„Einfach. Jetzt. Machen.“ - so lautet ein Buchtitel des britischen Soziologen und Permakulturforschers Rob Hopkins. Und genau das setzte Rob Hopkins auch in seiner Heimatstadt Totnes in der Grafschaft Devon gelegen im Jahr 2007 um: Gemeinsam mit einigen Freunden etablierte er eine Lokalwährung den Totnes Pound, gründeten neue lokale Unternehmen (bspw. eine Brauerei), pflanzten auf brach liegenden Flächen Gemüse und Obst an und vieles weitere mehr: Die erste Transition Town (Stadt im Wandel) entstand.

Was Rob kann – das kannst du mit deinen Freund*innen ebenfalls. **Schaut euch doch mal die Dokumentation „Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen“ an – und dann legt gemeinsam los.**

2. „KdW-Fundus, SWAP- und Tauschparties“

Im KdW-Fundus konnten sich Nachbar*innen und aktive Gruppen kostenlos oder gegen kleine Mietgebühr Werkzeug, Technik, oder Ausstattung für Veranstaltungen und Gemeinschaftsaktivitäten ausleihen - für private Feiern und selbstorganisierte Nachbarschaftsfeste. Dieses Angebot wurde auch rege genutzt, da sich der KdW-Fundus durch die seit 2013 regelmäßig veranstalteten KdW-Feste mittlerweile in der Stadt einen Namen gemacht hat.

Ferner haben wir in ca. vierteljährlichem Abstand Tauschparties (mit wechselnde Themenschwerpunkte: Mode, Sport und Freizeit, Babys,Kinder,Schule sowie „Schrottwichteln“ zur Adventszeit veranstaltet. Was übrig blieb, haben wir zu großen Teilen an die Bauteilbörse Glocksee e.V. weitergegeben.

3. Stadtteil-Schatzkarte, Online-Klima-Karte

Das KdW-Netzwerk, das die Basis dieses KlimakulturLabor-Projektes ist, besteht bereits seit 2013. So hat sich das Netzwerk in den vergangenen Jahren immer mehr ausgeweitet. So lag es nahe, die

Initiativen, Akteure, Ladengeschäfte und Unternehmen, die im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz aktiv sind, auf einer Onlinekarte sichtbar zu machen.

Im Projektverlauf sind wir auf das **Projekt „Karte von Morgen“** aufmerksam geworden und konnten sie als Kooperationspartner gewinnen, deren technische Infrastruktur wir fortan nutzen, um Initiativen und Projekte aus unserem Stadtteil und darüber hinaus zu erfassen, die sich in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Klimaschutz bewegen.

Im Rahmen des Projektes haben wir in der Klima-Schatzkarte selber 160 Eintragungen vorgenommen und mit unseren Infoveranstaltungen, Mailings und anderen Aktivitäten eine allmähliche Verselbständigung der aktiven Nutzung seitens Anbietern und Nutzer*innen erreicht.

Auf dieser Basis ist auch die anliegende Stadtteil-Schatzkarte für Linden-Mitte entstanden, die spielerisch auf Veranstaltungen eingesetzt wird (wo wohnst du? Und wer weiß noch was?) und auch auf der Website verfügbar ist. Als Kartierungssystem konnten wir damit im Stadtteil die www.kartevonmorgen.org etablieren, sodass nun ein zentrales Mappingsystem existiert, welches auch von anderen Akteuren aktiv genutzt wird.

4. Klimaküche und Klimakochkurse

Regelmäßig haben wir in unsere Klimaküche **zum gemeinsamen Kochen mit Schnippeldisco und Verkostung eingeladen** - bei gutem Wetter gelegentlich auch im Freien, sodass weitere Nachbarn davon erfuhren (bspw. im Rahmen unseres KlimaKulturFestes und der WunderWandel-Weihnachtsmärkte 2018+19). Dabei konnten wir auch den nahe gelegenen Transition-Town BürgerGarten im Ihmezentrum für Garten- und Erntearbeiten nutzen. Die Grundidee dabei war,

regionale Bio-Produkte und “gerettete” Lebensmittel, die sonst weggeworfen würden, gemeinsam zu verkochen.

Ein besonderer Fokus lag stets auch auf der veganen Zubereitung, denn hier besteht ein erhebliches Einsparpotential von Treibhausgasen durch Verzicht auf tierische Produkte. Jeder war eingeladen, mitzumachen. Das Essen haben wir dann gegen Spende abgegeben. Hier haben wir auch saisonale Aktionen angeboten – etwa Einmachen zur Erntezeit wie auch Plätzchen-Backen zur Adventszeit.

Ferner haben wir Menschen, die ihr Wissen hier noch weiter ausbauen wollten, zusätzlich **Klima-Kochkurse** gegeben. Hier gab es “Einsteigerkurse” für Menschen, die gerade beginnen, sich mit der Thematik auseinander zu setzen, sowie Gourmet-Kurse zu Spezialthemen wie z.B. veganes Grillen oder Backen.

Vor allem durch die Kochkurse konnten wir die Hemmschwelle, selber vegan zu kochen, deutlich senken. Bei der gemeinsamen Tätigkeit und dem anschließenden leckeren Essen wurden neben den Rezepten, dem gesunden Ernährungs-Wissen und den Zubereitungstricks auch die lokalen Bezugsquellen für Zutaten vermittelt und **kleine Einkaufsgemeinschaften und Kochzirkel begründet.** Etwa 10 Teilnehmer*innen haben daraufhin ihre komplette Ernährung auf vegan umgestellt, weitere auf „überwiegend vegan/vegetarisch und alle haben die Vorurteile abgebaut und stehen fleischloser Ernährung nun positiv gegenüber, was zu deutlich veränderten Ernährungsgewohnheiten zuhause oder auch in Restaurants führte.

Als **Kooperationspartner** hatten wir neben dem veganen **Catering-StartUp “Klugbeisser**” auch den **TransitionTown-Gemeinschaftsgarten** vor Ort, die **lokale food-sharing Gruppe** mit an Bord; die „**Wildwuchs** Gruppe“ (**Solidarische Landwirtschaft** aus der Region) nutzte – durch die KlimaKüche angelockt – das NachbarschaftsLabor als regelmäßigen Treffpunkt für Besprechungen, was wiederum für eine größere Wirkung der Aktivitäten sorgte.

5. „Ihme-Mobilität und Klima-Reisebüro“

In Sachen Mobilität liegt bei uns allen ein riesiges Potenzial, unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Und deshalb war es uns ein Bedürfnis, auch diesen Aspekt in unserem nachbarschaftlichen Klimalabor zu thematisieren. Außerdem hatten bereits im Vorfeld Nachbarn den Wunsch nach Car-Sharing und organisierten Fahrgemeinschaften an uns herangetragen – kein Wunder, denn unser Stadtteil ist innerstädtisch gelegen und so gibt es wenig Raum für Parkplätze und vieles ist fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen, wenn man (durch die KlimaKarte) weiß, wo was zu finden ist. Zwar durften wir kommerzielle Anbieter des Carsharings in diesem Projekt nicht promoten, doch haben wir uns im Projektzeitraum mit dem Angebot des gemeinnützigen Projekt **Hannah Lastenräder** vernetzt, es mehrfach vorgestellt und zur Nutzung angeboten.

Darüber hinaus haben wir in unserem **PopUp-Shop „Klima-Reisebüro“** bestehende nachhaltige und nichtkommerzielle Freizeitangebote im Ihmezentrum und dem angrenzenden Stadtteil zusammengestellt, kreativ beworben und vermittelt **in** Kooperation mit dem Verein **Global Partnership e.V.,** der sowohl das NKI-Projekt „Zukunftsinseln“ mit Fokus auf GemeinschaftsGärten im Stadtteil betreute, als auch seit langem Kampagnen für nachhaltigen und lokalen Tourismus durchführt.

Viele individuelle kleine Freizeitaktivitäten, wie z.B. Schlauchboot-Touren auf dem angrenzenden Fluss Ihme, Rasenspiele auf der Wiese gegenüber, gemeinsame Radtouren oder Stadtteil-spaziergänge resultierten aus unseren Inspirationen und der aktiven Teilnehmervernetzung an unseren Infoständen bei Veranstaltungen sowie beim KlimaTreff mit Nachbarn. Naherholung im Stadtteil steigert nicht nur die Gesundheit und soziales Wohlbefinden, sondern reduziert den CO2-Ausstoß in der Freizeit auf nahezu 0. Hier hat dieses Projekt erheblich beigetragen, diese „sanften“ Freizeitaktivitäten im Stadtteil „sexy“ und attraktiv zu machen, wie wir in den sozialen Medien „unserer Teilnehmenden“ über die Zeit feststellen konnten.

6. Der rollende Kiosk des Glücks

Im Rahmen unseres Projektes durften wir diesen bunten Kiosk auf Rädern kreieren. Und so rollte er während der gesamten Projektlaufzeit immer wieder durch den Stadtteil und bot kreativ verpackte KlimaschutzInformationen, eine kleine Ausstellung nachhaltiger Exponate sowie Mitmachangebote und Aktionsvorschläge für klimapositive Alltagspraxis an. In 2018 war unser Glückskiosk vorhabengemäß sehr fleißig in Hannover unterwegs – insgesamt zwölf Mal war er auf der Straße im Einsatz.

Dieser Kiosk hatte sich seinen Namen redlich verdient, er hat uns buchstäblich Glück gebracht, denn dank dieser mobilen Attraktion konnten wir den KlimaTreff und andere Veranstaltungen des NL-KK hervorragend in Szene setzen. In 2019 war der Glückskiosk schon gut eingeführt und wurde gerne zu Stadtteilveranstaltungen und lokalen Festivals eingeladen (was freiwillige gerne realisierten) oder auch von anderen Initiativen genutzt, so dass wir hier ein wirklich effektives Medium für öffentlichkeitswirksamen Klimaschutz etablieren konnten und unser Projektziel in diesem Punkt mehr als erreicht ansehen können.

7. Das KlimaKulturFest

Am 21./22. September 2019 fand im Ihmezentrum resp. am gegenüberliegenden Peter-Fechter-Ufer das Klimakulturfest statt, welches wir wie geplant in drei Veranstaltungsteilen realisiert und sogar um weitere Komponente erweitert haben: Wir hatten bereits in den Tagen vor dem 22. September 2019 mit den Aufbauten für Klimakulturfest begonnen, so dass wir am 19. September 2019 Fridays For Future im Vorfeld ihrer großen Demonstration am 20. September mit einer **Plakatmalaktion und Anfertigen von Stelzen und weiteren attraktiven Utensilien für ihre Demonstration unterstützten** (In diesem Zusammenhang hat sich auf unsere Projektinitiative hin auch die Gruppe **Artists for Future Hannover** konstituiert, die nachhaltig im Klimaschutzkontext aktiv ist und die kulturellen Methoden unserer Workshops in die regionale Bewegung hineinträgt.)

Folgende drei Komponenten hatte das Klimakulturfest:

- In einem **halbtägigen Barcamp** diskutierten wir die Themen unseres Projektes – auch im Kontext weiterer NKI- und verwandter Klimaschutz und Nachhaltigkeitsprojekte (bspw. des Climate Culture Labs). Das „Netzwerkfest“ der Klimaschutz- und Gemeinwohl-Akteure führte im gemeinsamen Tun und der inhaltlichen Auseinandersetzung zu einer Stärkung der Kooperationen unter den lokalen Akteuren und Synergien der klimapositiven Wertschöpfungsketten auch über den Stadtteil hinaus.

- Beim **Markt der Möglichkeiten** präsentierten sich zahlreiche Initiativen (Gemeinwohl-Ökonomie, Foodsharing, Gemeinschaftsgärten, Upcyclingbörse, Windelfrei, das vegane Catering-StartUp Klugbeißer, das Projekt FlowGarden mit seinen schwimmenden Inselgärten, ZukunftsWerkstatt Ihmezentrum uvm.) Die lokale Nachhaltigkeitsszene wurde dadurch für den regen Publikumsverkehr gesammelt sichtbar und mittels des Infostands zu unserer KlimaSchatzkarte konnten wir sie auch online dauerhaft sichtbar machen und miteinander digital in nachhaltigen Kontakt bringen.

- Am Sonntag-Nachmittag schließlich hatten wir zum **Future Talk** geladen. Neben den bereits genannten Aussteller*innen beim Markt der Möglichkeiten waren dort auch Vertreter*innen von Extinction Rebellion und Fridays For Future sowie interessierte Nachbar*innen des Ihmezentrums vertreten. Die niederschwellige Talkshow nach dem Fishbowl-Format diente zunächst der Ergebnispräsentation und Diskussion unserer Projektinhalte und anderer Nachhaltigkeits-Themen und wurde dann erweitert um Themen der Gäste und Vertreter*innen anderer Organisationen. Ein Poetry-Slam mit Einlage des deutschlandweit bekannten Poetry Slammers aus Hannover-Linden, Tobi Kunze, rundete den Tag ab. Das gesamte KlimaKulturFest war von einer kooperativen, empathischen und cokreativen Atmosphäre geprägt, mit vielen Gesprächen und Mitmachangeboten auch zum Thema der Klima-Freizeit, veganem Kochen der KlimaKüche, Tauschaktivitäten im Markthallenzelt und unseren anderen Projektinhalten.

8. WunderWandelWeihnachtsmarkt

Unser ziemlich anderer Weihnachtsmarkt, der FairTrade und TauschKultur, Veganismus und Foodsharing mit kulturkreativen Inszenierungen kombiniert und die Fülle zukunftsfähiger Inhalte in den Mainstream transportierte, fand jeweils im Dezember 2018 und 2019 im Ihmezentrum statt und demonstrierte, dass man Weihnachten auch klimafreundlich verbringen kann.

Beim WunderWandelWeihnachtsmarkt waren vertreten:

- **klassische Weihnachtsmarktstände** (wie z.B. Glühwein/Getränke und Essstände, allerdings mit ausschließlich **veganen Angeboten**).
- ein **Geschenke-Tauschtisch** (Dinge, für die man keine Verwendung mehr hat, die andere Menschen aber noch gebrauchen können) und **Sharing-Angebote** für „Leih-nachten“ (kollektive Weihnachtsgeschenke zur gemeinsamen Nutzung) sein.
- Ferner haben wir dazu eingeladen, aus **Upcycling-Materialien Geschenke** zu erstellen, wie z.B. Geldbörsen aus Tetrapaks oder das Bedrucken/Aufwerten alter Bekleidungsstücke.
- Eine **PopUp-Galerie** und andere partizipative Formate eröffneten lokalen Künstlern, Musikern und anderen Kreativen eine lokale Präsentationsplattform.

Dabei haben wir die anvisierten Besucher*innen von 500 in 2018 gut überschritten und 1000 Teilnehmer*innen in 2019 wegen sehr widriger Witterung nicht ganz erreicht. Außerdem hatte unser Beispiel aus 2018 bereits Schule gemacht, sodass der „reguläre Stadtteil-Weihnachtsmarkt“ nunmehr sein Konzept ebenfalls auf das Thema „Lokale Kreative, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit“ geändert hatte. Sicherlich hatte auch der WunderWandelWeihnachtsmarkt daran seinen Anteil, den wir somit nicht weiter betreiben und stattdessen besser den neuen Mainstream mit weiteren Konzepten, Inhalten und Prototypen bereichern.

Kooperationspartner*innen des WWW waren:

- Transition-Town “Küchengarten”,
- Klugbeisser,
- food-sharing,
- Momama,
- Zukunftswerkstatt Ihmezentrum,
- Amnesty,
- Sea Sheperd,
- Initiative Grundeinkommen,
- Gemeinwohlökonomie,
- Global-Partnership e.V.,
- Agenda21- & Nachhaltigkeitsbüro Hannover
- sowie weitere lokale Stadtteilakteure aus Kultur und Nachhaltigkeit.

9. Herausgeber des eBooks und Projektpartner

Kultur des Wandels (KdW)

Kultur des Wandels (KdW) ist ein Netzwerk regionaler Akteure für eine zukunftsfähige, gemeinwohlorientierte Stadtgesellschaft aus den Bereichen Kultur und Nachhaltigkeit. KdW sammelt Hannovers nachhaltige Angebote und innovative Projekte der regionalen Beteiligungskultur und macht die bunte Vielfalt durch kreative Veranstaltungen und Aktionen sichtbar und erlebbar. So beschleunigt KdW den kulturellen Wandel und unterstützt die teilnehmenden Menschen und Gruppen auf dem gemeinsamen Weg in eine l(i)ebenswerte, zukunftsfähige Gesellschaft.

Projektträger des KdW-Netzwerkes ist der Verein Positive Nett-Works e.V.

Nachbarschaftslabor für Klimakultur

Das NachbarschaftsLabor für KlimaKultur in Hannover-Linden war ein zweijähriges Projekt (2018/19) des „Kultur-des-Wandels“ Netzwerks (KdW).

Wir entwickeln, testen, vernetzen, implementieren und verstetigen klimapositive Methoden und Alltagspraktiken in Nachbarschaft und Stadtteil.

Das Vorhaben ist offen und partizipativ, denn nur so wird es gelingen, eine resiliente Nachbarschaft zu (er)leben, die dem alten ressourcengebundenen Wachstumsbegriff einen attraktiven nachhaltigen Lifestyle entgegensetzt. Die Kultur-des-Wandels beruht auf ganzheitlich gesellschaftlichem und persönlichem Wachstum sozialer Lebensqualität, kooperativer Verantwortung und kreativer Entfaltung im Rahmen der Lebensgrundlagen und endlichen Ressourcen unseres Planeten.

Impressum:

Positive Nett-Works e.V.

Limmerstraße 57

30451 Hannover

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages